

Verkaufsmesse lockt Kunstliebhaber

Bei der laut Veranstalter größten Kunstverkaufsmesse nach Nürnberg und München wurde der Kunstpreis „Art Franken“ vergeben. Wer ihn mit nach Hause nehmen durfte.

Von Monika Schütz

Bad Staffelstein Am letzten Septemberwochenende lockte die „Kunstverkaufsmesse Umschlagplatz Franken“ viele Gäste auf das Gelände von Kaiser & Goebel Porzellan. Das Format geht ins neunte Jahr und ist eine der größten Kunstmessen in Bayern. 52 Künstler aus ganz Deutschland, den Niederlanden und Spanien präsentierten ihre Kunst und kamen mit den Besuchern ins Gespräch. Wer wollte - und das waren heuer etliche Kunstfreunde - nahm sein Lieblingsstück gleich mit. Verpackt und gesichert in stabilem Packpapier, leger unter den Arm geklemmt, wanderten vor allem Bilder in ein neues Zuhause. Die Ausstellung zeigte natürlich viel mehr, als „nur“ Bilder: winzige bis mannshohe Skulpturen, Werke aus Glas, Metall, Papier, Ton, Licht, Porzellan oder Stoff. Auch die konnte man vor Ort erwerben.

Kunstpreise vergeben

Am zweiten der beiden Ausstellungstage wurden die beiden Kunstpreise „Art Franken“ vergeben. Der eine Preis, dotiert mit 1000 Euro, wurde bereitgestellt durch die Firma Danwood Oberfranken/Bayreuth; der andere, dotiert mit 2000 Euro, gesponsert von der Firma Bernert Immobilien/Sonnefeld. Die Wahl fiel den Jurymitgliedern nicht leicht. Eine Künstlerin aus Hessen und eine aus dem Landkreis Kulmbach machten am Ende das Rennen.

Der mit 1000 Euro dotierte Preis ging an Frauke Lorenz aus Mainhausen in Hessen für ihre Skulpturenreihe aus Pappmaché: „Sie hat konsequent ein Thema bedient und sie spiegelt die Gesellschaftsschicht wider. Holz kann jeder“, befand die Jury. In der Tat hatte die Künstlerin einen Umriss an Lebenssituationen eingefangen. Mit Drahtgeflechten, Tapetenkleister, Pappe und Papier hat sie eine ganze Reihe an Pappmaché-Figuren erschaffen.

Mal tanzend, mal sportlich unterwegs, mal im Wind stehend oder gedankvoll auf dem Boden sitzend.



Strahlende Gesichter nach der Verleihung bei (v.li.): Veranstalter Heiko Bayerlieb, Preisträgerin Frauke Lorenz, Preisträgerin Helga Hopfe und Roland Bernert (Sponsor).
Fotos: Monika Schütz



Es gab viel zu gucken: An zwei Tagen lockte die Ausstellung mit Werken von 52 Künstlern zahlreiche Besucher nach Bad Staffelstein.

Jede ihrer Figuren war lebendig und voller Ausdruck. Die Unikate sind zwischen 15 und 30 Zentimeter hoch, veredelt mit hochwertigem Papier und mit bunten Acrylfarben bemalt. Der mit 2000 Euro dotierte Preis ging an die 87-jährige Malerin Helga Hopfe aus Mainleus. „Es ist die Vielzahl und es sind die verschiedenen Techniken, die sie verwendet“, lautete hier die Begründung der Jury.

Abstrakte Darstellungen

„Ich verzichte auf abbildhafte Darstellungen - sie bieten für mich wenig Aussagekraft, um Wichtiges mitzuteilen“, äußert sich die überglückliche Seniorin dazu. Ihre Werke sind abstrakt, mal farbig, mal uni, mal als Holzschnitt, Radierung, Zeichnung oder Collage.

Entstanden ist die Idee des Kunstmarktes der anderen Art erstmals 2016 in den kultigen, alten Pakethallen am Coburger Güterbahnhof. Mittlerweile hat sie sich zum echten Kunstevent gemauert. „Es ist die größte Kunstverkaufsmesse nach Nürnberg und München“, so Veranstalter Heiko Bayerlieb. Ihn kennt man vor allem von einem ganz besonderen Event: dem Drive-In-Gartenmarkt. Dieser Drive-In-Gartenmarkt auf dem 2020 wegen Corona leergefegten Parkplatz der Obermaintherme schrieb Geschichte als einzige Veranstaltung im Lockdown in ganz Deutschland. Die Idee 2020 einen echten Medienrummel aus, als Fernseh- und Radiostationen die Veranstaltung in ihren Programmen aufgriffen und berichteten.

Stephan Cichy ist Ortsbeauftragter

Astrid Balzar ist umgezogen und hat ihr Ehrenamt zurückgegeben. Nun übernimmt der 58-Jährige in Nedensdorf.

Von Monika Schütz

Bad Staffelstein Stephan Cichy ist der neue Ortsbeauftragte von Nedensdorf. Der 58-Jährige beerbt Astrid Balzar, die Ende Mai ihre ehrenamtliche Tätigkeit beendet hat. Bürgermeister Mario Schönwald zeigte sich in der jüngsten Stadtratssitzung froh, nach vier Monaten der Vakanz zum 1. Oktober wieder einen Ansprechpartner im Dorf zu haben. Cichy begleitet dieses Amt nun bis zum Ende der Wahlperiode.

Weil sie umgezogen ist

Der Grund für den Rücktritt Balzars liegt in ihrem Wegzug aus dem Ort begründet. Schönwald dankte ihr für ihr Engagement und stellte den Rätinnen und Räten den Nachfolger vor. Stephan Cichy nutzte die Gelegenheit, sich in einigen wenigen Sätzen vorzustellen. Er sprach von seinen drei Söhnen und seinen Hobbys Wandern, Tischtennis und Fußball.

Diese Redaktion wollte noch mehr wissen. Wenn es die Möglichkeit geben würde, so sagt er auf Nachfrage, dieses Ehrenamt zusammen mit einer zweiten Person auszuüben, könne er sich auch gerne eine längere Amtszeit

vorstellen. Das Amt des Ortsbeauftragten würde einiges an Zeit erfordern, sagt der gebürtige Nedensdorfer am Telefon. Da er berufstätig ist - Stephan Cichy arbeitet als Keramiker und ist seit über 25 Jahren bei Rösler beschäftigt - wäre ab der nächsten Wahlperiode eine Aufteilung auf zwei Personen schon vorteilhaft.

Leidenschaftlicher „Clubberer“

„Als ich noch jünger war, habe ich aktiv Fußball gespielt und auch die Jugend des TSV 1860 Staffelstein trainiert“, sagt der 58-Jährige. Nun geht er es sportlich etwas ruhiger an. Seit mehr als 40 Jahren ist er Club-Fan und betont, mit Blick auf den 1. FC Nürnberg: „Ich bin leidenschaftlich.“ Da muss er selbst lachen.

Ein Herz für die Jugend

Was der neue Ortsbeauftragte für seinen Heimatort Nedensdorf vorhat, ist schon konkreter: Der Spiel- und der Sportplatz müssten ertüchtigt und hergerichtet werden. Die Urlaubsgäste sollen schließlich einen guten Eindruck bekommen, wenn sie sich hier erholen. Auch die Pflege der Grünanlagen sei sehr wichtig. „Schade ist“, bedauert er, „dass viele jungen Leute aus Nedensdorf wegziehen“.



Bürgermeister Mario Schönwald beglückwünscht Stephan Cichy zur Ernennung zum Ortsbeauftragten. Im Hintergrund Zweiter Bürgermeister Holger Then.
Foto: Markus Drossel

Im Ort gäbe es keine Möglichkeit, Bauplätze oder Baugebiete auszuweisen. Das sei aber schon vor Jahren ein Thema gewesen. Stephan Cichy hat ein Herz für die Jugend. Egal, ob sie bei den Fußballern oder der Freiwilligen Feuerwehr aktiv sind. Er selbst ist noch aktiv bei der Feuerwehr, war sogar 24 Jahre lang 2. und 1. Kommandant. In seiner Zeit als Wehrführer wurde das Feuerwehrhaus gebaut, das Feuerwehrauto angeschafft und unter anderem auch das 125-jährige Bestehen gefeiert. Heute ist er Ehrenkommandant seiner Heimatwehr.

Politisch zieht es den dreifachen Familienvater zu den Freien Wählern. Und es gibt da noch etwas, was man von ihm wissen sollte: „Ich mag es nicht, wenn einer nicht ehrlich ist: Man kann nicht alles lösen, aber man soll ehrlich miteinander umgehen!“ Das wünsche er sich und dazu stehe er auch.

Ein Stammtischbruder

Langweilig wird es Stephan Cichy in seiner Freizeit nicht: Neben der Feuerwehr ist er sowohl Mitglied im Gartenbauverein als auch beim Stammtisch „Club der Gutgeleiteten“.